

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 34

Illustration: "Waisch was - mir kampiered grad da bim Schtausee [...]"
Autor: Harvec, André

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

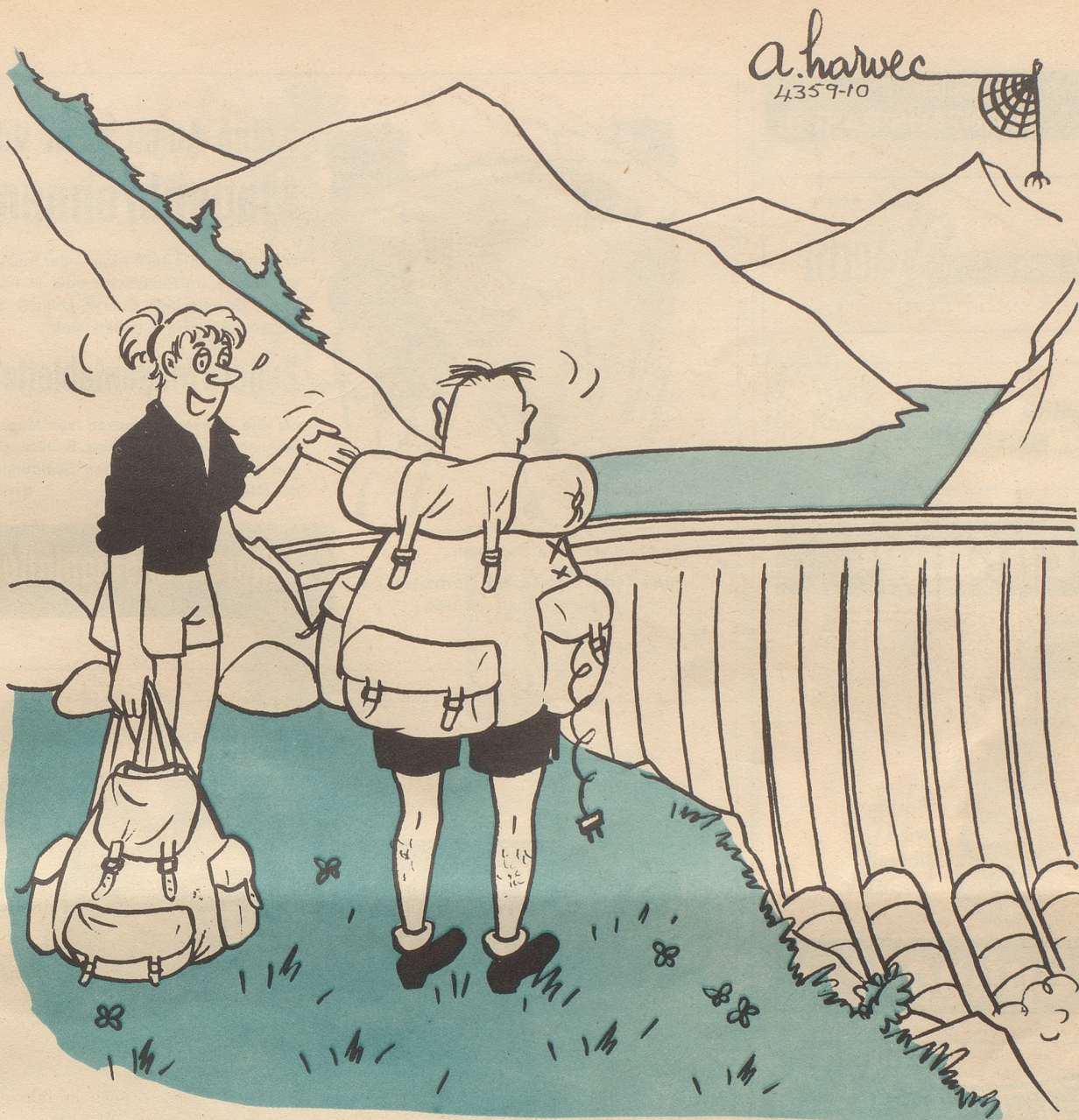
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Waisch was — mir kampiered grad da bim Schtausee, dänn chasch du din elektrische Rasierapparat benutze!»

milie an der ersten Fahrt teilnehmen solle. Der gute Louis-Philippe hätte sich dazu bereit gefunden, doch da widersetzte sich die Regierung — man könne doch nie wissen! Und so fuhr denn die Königin Amalie allein. Eine große Menge hatte sich angesammelt, um die Königin zu ihrer letzten Fahrt aufbrechen zu sehen. Doch es ging alles gut, und am nächsten Tag fanden sich auch andere kühne Reisende, die den Tunnel durchfahren. Zunächst aber wurde in den Pariser Salons jeder, der die Eisenbahn benutzte, als Held angesehen.

*

Casanova wollte von Fontainebleau nach Paris fahren; es fügte sich aber, daß ein Herr de Nevers den letzten Wagen und die letzten Pferde für sich belegt hatte. Da trat Casanova auf ihn zu und fragte:

«Würden Sie so freundlich sein, einen Mantel von mir nach Paris mitzunehmen?»

«Aber gewiß», sagte Herr de Nevers. «Und wo soll ich ihn abgeben?»

«Darum brauchen Sie sich keine Sorge zu machen», erwiderte Casanova. «Ich werde selber im Mantel sein.»

*

In seinem Roman «Le fleuve de feu» schrieb François Mauriac:

«Nichts Schlimmeres gibt es als ein Coupé zweiter Klasse der P.L.M. im Sommer.»

Da schrieb ihm der Direktor der P.L.M.:

«Sie irren, cher maître; ein Coupé dritter Klasse.»

*

Edison war sehr zerstreut. Einmal kam er von einer Reise heim und klagte, er sei mit dem Rücken gegen die Fahrtrichtung gesessen und

habe sich deswegen während der ganzen Reise übel gefühlt.

«Warum hast du nicht einen Gegenübersitzenden gebeten, den Platz mit dir zu tauschen?» fragte seine Frau.

«Wie hätte ich das tun sollen?» meinte er. «Ich war doch ganz allein im Coupé.»

*

Verdi reist mit einem Freund von Montecatini nach Mailand. Als der Kondukteur kommt, weist Verdi sein Billett vor. Nachher fragt ihn der Freund erstaunt:

«Als Senator des Königreichs brauchen Sie doch keine Fahrkarte zu bezahlen!»

Aber Verdi erwiderte:

«Ich bin zuerst Musiker und dann Senator, und als Musiker gestehe ich mir nicht das Recht zu, ohne Fahrkarte zu reisen.»

mitgeteilt von n. o. s.